Bezugs-Preis: [illegible] monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. [illegible]

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis! Die 7mal [illegible] 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Kompetenzvereinsgebietes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 4. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle Felderstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 562. Krefeld, Donnerstag, den 4. Oktober 1900 (Franz). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Das christliche Bekenntniß im Telegramm des deutschen Kaisers.

„Der Hinweis auf das Christenthum kehrt fast in jeder Zeile wieder", sagt ärgerlich die „Freisinnige Ztg.". Sie hat recht mit der Feststellung, daß das Antworttelegramm Kaiser Wilhelms „in bemerkenswerther Weise einen Hauptnachdruck auf die christlich-religiöse Seite der ganzen Angelegenheit legt." Wir für unsern Theil freuen uns über das christliche Bekenntniß des Kaisers, über seine warmen Worte zu Ehren der christlichen Martyrer und über die entschiedene Forderung der Religionsfreiheit, welche zum Schluß des Telegramms noch ganz besonders hervorgehoben wird.

Allerdings paßt diese kaiserliche Kundgebung nicht in den Kram derjenigen Leute, die gegen die Missionare als Urheber der ganzen Wirren gehetzt und den Bericht auf die fernere Missionswirksamkeit verlangt haben. Vielleicht werden auch die Herren vom „Evangelischen Bund" mit dem schönen Antworttelegramm sich nicht befreunden können. Denn der Kaiser rechnet auch die katholischen Bischöfe und Geistlichen, die um des Glaubens willen ermordet sind, zu seinen „Brüdern christlichen Glaubens" und erklärt, daß „ihr Glaube auch der meinige ist", indem er die konfessionellen Verschiedenheiten außer Betracht läßt und das gemeinsame Bekenntniß zum Erlöser und seinem Kreuz dem Heidenthum gegenüberstellt. Das ist freilich eine ganz andere Art von christlichem Glaubenssinn, als wie ihn der „Evangelische Bund" soeben wieder auf seiner Hetzversammlung durch Spottgedichte und leidenschaftliche Schmähreden gegen den Katholizismus bekundet hat.

Die „Freis. Ztg." stellt die Vermuthung auf, daß die besondere Herverkehrung des Christenthums in dem Antworttelegramm unseres Kaisers dadurch veranlaßt sei, daß der Kaiser von China in seinem Telegramm nur eine rein religiöse Sühne verspreche. Wir glauben dagegen, daß die Sprache unseres Kaisers doch tiefere und weitere Wurzeln hat. Allerdings gibt der chinesische Kaiser denjenigen Europäern, die das Kreuz durchaus in der Tasche versteckt wissen wollen, ein beschämendes Beispiel. Der Kaiser von China macht seine Anerbietungen „nach Gebrauch und Vorschrift seiner Religion", wie unser Kaiser freundlich anerkennt. Man muß ja sagen, daß der chinesische Hof die Bedeutung seiner religiösen Sühnopfer unmäßig hoch einschätzt, aber man kann doch an ihnen erkennen, daß die dortigen Staatsmänner auch in einer so kritischen Lage sich nicht verleiten lassen, ihre religiösen Ueberlieferungen zu verleugnen oder auch nur unter den Scheffel zu stellen.

Nach unserer Ansicht ist der deutsche Kaiser bei der Hervorhebung des religiösen Moments zunächst seinem christlichen Herzen gefolgt und dann in zweiter Linie auch der staatsmännischen Erwägung, daß den Chinesen, wenn sie zur gezemenden Behandlung der Fremden erzogen werden sollen, in erster Linie Respekt vor der christlichen Religion beigebracht werden muß. Und diese Anschauung ist zweifellos richtig, auch wenn man sie ohne christlich-ideale Rücksichten einfach vom Standpunkt der Realpolitik betrachtet.

Wenn nach den vorgekommenen Greuelthaten die christlichen Missionen sich zurückziehen müßten oder die etwa verbleibenden Missionen künftig des Schutzes der europäischen Diplomatie entbehren würden, so würden die Chinesen sich nicht bloß einbilden, das Christenthum endgültig abgeschlagen zu haben, sondern sie würden sich überhaupt als Sieger über das ganze Fremdenthum fühlen und fortan demgemäß sich gegen die Kaufleute, Ingenieure, Reisenden u. s. w. benehmen. Für die große Masse des chinesischen Volkes ist Christenthum und Fremdenthum eins und dasselbe. Der Missionar ist und bleibt im Innern des Landes der Pionier der Kultur und Winkelried der Toleranz und der Verkehrsfreiheit. Wer auf die Missionsthätigkeit in China verzichten will, der verzichtet überhaupt auf die Erschließung des Riesenreiches für den Handel, die Technik und die sonstige Kultur.

Mit Recht erhebt der deutsche Kaiser auch Klage über die Hinmordung von „Unterhanen Euerer Majestät, die meinem christlichen Glauben angehören". So lange die Chinesen sich einbilden, ihre zum Christenthum übergetretenen Landsleute vergewaltigen zu dürfen, so lange sind auch die „Verführer" dieser Bekehrten und die weltlichen Landsleute der Missionare, überhaupt alle „fremden Teufel" ihres Lebens dort nicht sicher.

Wenn man nun einwendet, daß auch die nicht-christlichen Japaner den Kampf gegen China mitmachten, so sehen wir in dieser Thatsache keinen Grund für die Verhüllung des Kreuzes. Die Japaner lassen sich von weltlichen und realen Interessen leiten, vielleicht auch von ihrem Ideal des Kulturfortschrittes; wir lassen ihnen ihre Weltanschauung, und sie können vernünftiger Weise nichts dagegen haben, wenn wir für unsere Religion und deren Vertreter Freiheit und Rechtssicherheit verlangen. Oder soll Europa vielleicht aus Höflichkeit gegen die Japaner sich heidnisch geberden?

Deutschland.

: **Berlin,** 3. Okt. Der „Reichsanz." meldet die Ernennung des Ober-Regierungsraths von Heydebrand und der Lasa zu Oppeln zum Regierungs-Präsidenten der Regierung in Osnabrück, sowie die Verleihung der Brillanten zum Rothen Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub an den bisherigen Generaldirektor der direkten Steuern, Wirklichen Geheimen Rath Burghart. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Justizwesen und die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Justizwesen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen hielten heute Sitzungen ab. — Im Reichstagswahlkreise Meseritz-Bomst wurde als polnischer Kandidat der Gutsbesitzer Dokowicz-Kruchowo aufgestellt. — In dem durch die Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten angeregten neuen Entwurf der allgemeinen Bestimmungen für die Vergebung von Leistungen wird es sich nicht, wie die „Nordd. Allg. Ztg." ergänzend bemerkt, um Aenderung der grundlegenden Vorschriften, sondern um Erleichterungen für die Lieferanten, u. a. durch die Aenderung der Kautionsbedingungen handeln.

* **Zur Einberufung des Reichstags.** Kaum vergeht ein Tag, ohne daß das eine oder andere Blatt sich mit dem Termin der Einberufung des Reichstags befaßt. Jetzt heißt es wieder, der Reichstag solle in der zweiten Hälfte des November einberufen werden. Die „Berl. N. N." schreiben nämlich, daß die Dispositionen der maßgebenden Kreise nach wie vor dahin gehen, für diese Zeit den Reichstag einzuberufen.

δ **„Unbegründete Befürchtungen der Nationalliberalen"** betrefft sich ein Artikel in der „Post", welcher sich gegen das Verlangen der „Natl. Korr." richtet, daß das Schuldotationsgesetz nicht in der nächsten Session eingebracht werde, weil andernfalls, wie die „Natl. Korr." meint, Konservative und Zentrum sich verständigen könnten auf der Grundlage möglichst hoher Getreidezölle unter Verwerfung des Rhein-Elbekanals auf der einen und der Erfüllung der Zentrumswünsche in Bezug auf die Schule auf der andern Seite. Die „Post" führt aus, diese Befürchtung sei nicht berechtigt, weil die Konservativen zur Erreichung ihrer Wünsche in Bezug auf Getreidezölle und den Rhein-Elbekanal keinerlei Zugeständnisse an das Zentrum bedürften. Wie zur Zeit die Stimmung der agrarischen Mehrheit des Reichstags sei werde es keines Ansporns zu einer beträchtlichen Erhöhung der Getreidezölle über den heutigen gesetzlichen Satz hinaus, vielmehr einer kräftigen Bremse bedürfen, damit bei Festsetzung der Getreidezölle auch die Lebensinteressen anderer Kreise der Bevölkerung voll gewahrt blieben. Bezüglich des Mittellandkanals bemerkt die „Post", daß derselbe auch in der nächsten Landtagssession nicht die mindeste Aussicht auf Annahme habe. Wir haben schon kürzlich darauf hingewiesen, daß diejenigen Blätter, welche in Bezug auf das Schuldotationsgesetz stets auf die nicht zu sättigenden Gelüste des Zentrums hinweisen, nur die Absicht haben, die Regierung bange zu machen und sie zu veranlassen, die Vorlage, die in der verflossenen Session von verschiedenen Parteien gewünscht wurde, auf unabsehbare Zeit hinauszuschieben. Hoffentlich trägt die Regierung dem Wunsche der Mehrheit des Abgeordnetenhauses Rechnung, indem sie unbekümmert um das nationalliberale Geschrei eine Vorlage in dem Sinne einbringt, wie sie das Abgeordnetenhaus im vorigen Jahre gewünscht hat.

* **Rittergutsbesitzer von Hansemann** auf Pempowo ist nach längerer Krankheit hier gestorben. Derselbe war Mitbegründer des „Vereins zur Wahrung des Deutschthums in den Ostmarken", des sogenannten Hakatistenvereins, für dessen ersten Buchstaben er seinen Namen lieh. Er war stets ein enragirter Polenfresser. Noch vor wenigen Wochen brachte er durch eine Polemik, in der er das Verlangen nach der Zulassung slawischer Landarbeiter scharf tadelte und erklärte, bei gutem Willen könne die Landwirthschaft des Ostens ganz gut mit heimischen Arbeitskräften fertig werden, die Agrarier in helle Empörung. Die Mitarbeit des nunmehr Verstorbenen, der eine sehr rührige, auch journalistische Thätigkeit entfaltete, wird in hakatistischen Kreisen schmerzlich vermißt werden.

* **Der eventuelle Rücktritt des Gouverneurs v. Liebert** beschäftigt noch immer die Presse. Während gestern die „Neuesten Nachr." die Nachricht von dem Rücktritt für verfrüht erklärten, wird heute der „Deutschen Tagesztg." geschrieben, daß seit langem festgestanden habe, daß Gouverneur v. Liebert das Schutzgebiet auf immer verlassen habe. Bezüglich seines Nachfolgers wird bemerkt, daß wenn man bereits einen Nachfolger nennt — bekanntlich wurde Frhr. v. Rechenberg genannt —, man den Dingen weit vorauseilt. General v. Liebert werde sich zunächst noch an den Etatsberathungen für Ostafrika betheiligen und vielleicht auch im Reichstage als Bundeskommissar erscheinen. Mit Zweifel müsse vornehmlich die Angabe aufgenommen werden, daß ein Zivilbeamter, ein Konsul an seine Stelle kommen werde. Schon vor Monaten sei in leitenden Kreisen die Ansicht ausgesprochen worden, daß ein Militär an die Spitze Deutsch-Ostafrikas gestellt werden müsse.

* **Zum Neunuhrladenschluß.** Kürzlich war in der Presse gegenüber der Einführung des Neunuhrladenschlusses die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Geschäfte durch die Gastwirthe geschädigt würden. Namentlich dachte man dabei an die Verbraucher von Bier und Zigarren. Die Berliner Zigarrenhändler wollen nun für ein Verbot des Verkaufs von Zigarren in Gastwirthschaften eine Agitation in Szene setzen. Wenn damit beabsichtigt sein sollte, den Zigarrenverkauf nach 9 Uhr in den Wirthschaften gänzlich zu inhibiren, so würde das unseres Erachtens über das Ziel hinausschießen. Mit demselben Rechte könnte man dann ja auch verlangen, daß der Verkauf von Eßwaaren, Bier, Wein und dergl. in den Schankwirthschaften nach 9 Uhr verboten würde. Von einer Schließung der Gastwirthschaften aber um 9 Uhr wollen selbst diejenigen Händler, die so viel an dem Neunuhrladenschluß auszusetzen hatten, nichts wissen. Uebrigens halten wir die Agitation auch noch für verfrüht, man sollte erst abwarten, ob die Zigarrenhändler wirklich eine Schädigung erfahren. Nach Angabe eines Berliner Blattes hat nämlich eine ganze Anzahl Zigarrenhändler erklärt, daß sie in den ersten Tagen der Wirksamkeit des Neunuhrschlusses keine Mindereinnahme zu verzeichnen gehabt hätten.

* **Düsseldorf,** 3. Okt. Der frühere Zentrumsabgeordnete August Lucius ist laut „K. V." in voriger Nacht gestorben. Geboren am 28. Januar 1817, ein Bruder des früheren preußischen Landwirthschaftsministers gleichen Namens, wendete er sich zuerst der Kaufmannschaft, dann der Landwirthschaft zu, bis er sich 1880 dauernd als Rentner hier niederließ. Seit 1882 gehörte er durch Nachwahl dem preußischen Abgeordnetenhause (für Schleiden-Malmedy) und für Stadt Düsseldorf dem Reichstage an; 1890 nahm er eine Wiederwahl nicht mehr an.

Großbritannien.

* **London,** 3. Okt. Nach den bis heute früh 1½ Uhr vorliegenden Meldungen wurden bisher 178 Ministerielle und 54 Mitglieder der Opposition gewählt. Unter den letzteren befinden sich 19 irische Nationalisten. Die Ministeriellen haben bisher sechs, die Oppositionellen sieben Sitze gewonnen. Balfour ist in Manchester mit 2051 Stimmen, also mit 776 Stimmen mehr als bei der letzten Wahl gewählt worden. Die Liberalen haben den Sitz in Grantham gewonnen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 3. Okt. Eine Depesche aus Pretorie vom 2. d. M. meldet: Ein Convoi von 22 Wagen, der unter einer Eskorte von 60 Mann Kavallerie nach Brijedg ging, wurde gestern von 140 Buren bei Dejagersdrift angegriffen. Zwölf Mann entkamen. Natalfreiwillige sind abgesandt, um in Erfahrung zu bringen, was aus den übrigen geworden ist. In der letzten Nacht brachten die Buren einen Eisenbahnzug bei Panstation zum Entgleisen. In dem Zuge befanden sich drei Kompagnien der Goldstreamgarde und andere Truppen. Fünf Mann sind todt, ein Offizier und 13 Mann verwundet.

* **Paris,** 3. Okt. Der Friedenskongreß nahm einstimmig eine Tagesordnung an, worin es heißt, die Verantwortlichkeit für den Burenkrieg falle auf die englische Regierung, die wiederholt ein Schiedsgericht zurückgewiesen habe. Auf diese Weise habe sie die Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit, die den Ruhm des großen Britenvolkes ausmachen, verkannt und am Rechte der Völker eine Schande begangen, die geeignet sei, die friedliche Entwicklung der Menschheit aufzuhalten. Der Kongreß bedauert, daß die meisten auf der Haager Konferenz vertretenen Regierungen keine Schritte versucht haben, um den dort gefaßten Beschlüssen, die für sie eine Ehrenpflicht bilden, Achtung zu verschaffen, und drückt den englischen Kongreßmitgliedern seine tiefe Bewunderung für ihre muthige Erklärung zu Gunsten der Buren aus.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Wien,** 3. Okt. Das österreichisch-ungarische Geschwader-Kommando für Ostasien meldet: Infolge der Aufforderung des Feldmarschalls Grafen Waldersee wurde die Wegnahme von Schan-hai-kwan und Tschen-wan-Tao (?) vom Admiralsrathe am 29. September beschlossen und alles für die Aktion vorbereitet. Vorher wurden englische Kriegsschiffe abgesandt, um zur Uebergabe aufzufordern, worauf die Chinesen die Forts und den Platz bedingungslos räumten. Die britische Flagge wurde in Schan-hai-kwan gehißt. Alle Admiralsschiffe gehen nach Schan-hai-kwan, um auf den Forts Flaggen zu hissen.

* **London,** 3. Okt. Eine Washingtoner Drahtung besagt, die Antwort des deutschen Kaisers an den Kaiser von China werde in Washington als thatsächlicher

---

37)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

Gesine entgegnete nichts. Sie raffte ihr Leinen, das noch immer auf ihrem Platz lag, fest zusammen und begab sich schweigend in ihre Kammer.

„Laßt sie gehen, Hans Heinrich", meinte Berendt Prigge achselzuckend. „Die kennt ihren Weg und findet ihn all'ein."

„Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen . . ."

sang der Schullehrer und erhob das dampfende Punschglas. „Vater Blücher soll leben und der Herzog Wellington . . ."

Aber er kam nicht weiter mit seinem Toaste. Die breite Hand Hans Heinrichs legte sich auf seinen Mund und der Alte rief: „Haltet Euren Mund, Ihr macht mit Euren Liedern das Mädel noch ganz toll!"

Gesine hörte in ihrer Kammer den Lärm der trinkenden Männer. Ein trübes Lächeln umspielte ihre Lippen: aber in ihren Augen glänzte ein fester Entschluß. Sie kannte in der That ihren Weg.

Als Hans Heinrich am anderen Morgen erwachte, wartete er vergeblich auf Gesine. Ein kleiner Zettel lag auf dem Tisch. Auf ihm stand von Gesinens Hand geschrieben: „Lebe wohl, Vater — ich folge meinem Schicksal. —"

23. Kapitel.

In dem Palais der Herzogin von Richmond zu Brüssel herrschte lautes, festliches Treiben.

„Ein Schall des Festes drang durch weite Nacht —
In Belgiens Hauptstadt waren froh gereiht
Die Schönen und die Braven; und die Pracht
Der Lampen schien auf Huld und Tapferkeit —"

so sang der englische Dichter Lord Byron von diesem Fest, welches die schöne und weise Herzogin von Richmond dem Herzog Wellington und den tapferen Offizieren der um die belgische Hauptstadt im Quartier liegenden englisch-deutschen Armee veranstaltet hatte. Da sah man die hagere Gestalt des Herzogs Wellington, des Siegers von Talavoga, Salamanca und Toulouse; über sein ebernes, wie aus Bronze gegossenes Antlitz flog oft ein höfliches Lächeln, wenn er mit einer Dame sprach, sein sonst so ernstes Auge schien den Glanz des Festes wiederzuspiegeln; er gab sich ganz dem Zauber des Festes hin und dachte nicht an Schlacht und Kampf. Da sah man den Prinzen von Oranien, welcher die niederländischen Truppen kommandirte; da sah man all' die alten englischen Generale aus dem spanischen Kriege und die tapferen Führer der deutsch-englischen Legion, die an der Seite der englischen Waffenbruder auf der spanischen Halbinsel gekämpft hatten.

Aber wie ein Schatten durch all' die glänzenden Toiletten der Damen und die blitzenden Uniformen der Offiziere schritt eine schwarze Gestalt, das ernste Antlitz von dunklem Bart halb gedeckt, die tiefliegenden Augen voll Begeisterungsgluth, auf den bärtigen Lippen ein schwermüthiges Lächeln. Den roßschweifumwallten Tschako trug er im Arm, auf der Brust erglänzte als einziges Abzeichen seiner fürstlichen Geburt der Stern des Schwarzen Adlerordens, den der König von Preußen ihm vor langen Jahren schon verliehen, als er noch ein preußisches Regiment kommandirte.

„Wer ist jener Offizier?" fragte ein junges, einfach gekleidetes Mädchen eine ältere, vornehme, weißhaarige Dame, an deren Seite sie durch den Saal schritt.

„Es ist der Herzog von Braunschweig, der Held von 1809, mein Kind", entgegnete die alte Dame und ein leises Beben ging durch die Gestalt des jungen Mädchens.

Das also war der Held, unter dessen Fahnen Karl Ahrendt gekämpft und gefallen war? Mit heißen Blicken verfolgte Gesine, denn niemand anderes war das junge Mädchen an der Seite der Gräfin von Walsrode, die hohe Gestalt des Fürsten, der eben in eine tiefe Fensternische trat, halb verborgen durch die kostbaren Vorhänge.

Es hatte Gesine nicht in ihrer engen Heimath am Weserstrand gelitten. Die Worte der Gräfin Walsrode, welche so opfermuthig ihr Leben und ihre Thätigkeit dem Vaterlande weihte, entzündeten auch in ihrer Seele das heilige Feuer und erweckten sie zu neuem Dasein, zu neuem Thatendrang, nachdem die Nachricht von dem Tode des Geliebten sie in apathische Thatenlosigkeit, in völlige Gleichgültigkeit gegen die Welt versetzt hatte.

Als sich der Schlummer schwer auf die Augen Hans Heinrichs und Berendt Prigge's gesenkt, entfloh sie dem väterlichen Hause und begab sich nach dem „weißen Roß", wo die Gräfin Walsrode sie freudig aufnahm. Auf der langen Reise nach Brüssel erkannte die Gräfin, welch ein tapferes, edles Herz in der Brust Gesinens schlug, und sie zog das junge Mädchen in ihre Nähe, es ward ihr besonderer Schützling, ihre Tochter fast. Auch in Brüssel, wo die Gräfin ihr Hospital aufschlug, blieb Gesine in der nächsten Umgebung der vornehmen Dame, deren Rang und Stellung ihr die ersten Kreise öffnete. So erhielt sie auch eine Einladung zu dem Fest der Herzogin Richmond, wohin Gesine die Greisin begleiten mußte.

Wie gern hätte Gesine dem edlen Fürsten die tapfere Hand geküßt! Aber sie wagte nicht, sich ihm zu nahen und doch konnte sie kein Auge von der dunklen Gestalt abwenden, deren Blicke finster die glänzende Gesellschaft überflogen, an der er innerlich nicht theilzunehmen schien. Seine Gedanken weilten wohl bei seinen Truppen im Feldlager, bei den preußischen Bundesgenossen, bei dem Feldmarschall Blücher, der bereits vor dem Feinde stand und dringend um die Unterstützung Wellingtons gebeten hatte. Aber sorglos weilte der britische Heerführer auf dem Feste der schönen Herzogin von Richmond, anstatt im Feldlager zu stehen und den preußischen Verbündeten entgegenzueilen.

Ein junger Ordonnanzoffizier trat an den Herzog heran und überbrachte ihm eine Meldung.

Der Herzog richtete sich straff empor; wie Wetterleuchten zuckte es über sein Gesicht und sein düsteres Auge blitzte auf. Mit festem Griff legte sich seine Hand auf den Korb des Säbels.

„Reiten Sie schnell zu Oberst Alfermann", sprach er mit fester, lauter Stimme, „und überbringen Sie ihm meinen Befehl, daß er um Mitternacht unser Korps alarmirt. Bei Tagesanbruch soll das Korps auf der Straße Brüssel-Waterloo marschbereit stehen."

„Zu Befehl, Ew. Durchlaucht."

„Und melden Sie dem Herzog von Wellington, daß meine Truppen marschbereit sind und auf den Befehl des Vormarsches warten. Ich ersuche um diesen Befehl."

„Zu Befehl, Ew. Durchlaucht . . .

Der junge Offizier wandte sich, um davonzueilen. Der Kerzenschimmer fiel hell auf sein schönes, kriegerisches Gesicht — Gesine erschrak und ward todtenbleich. Standen die Todten wieder auf? Täuschte sie ihre erregte Phantasie?

„Was ist Ihnen mein Kind?" fragte die Gräfin besorgt.

„Sehen Sie, Frau Gräfin — dort — der braunschweigische Offizier . . ."

„Ich sehe ihn — es ist eine prächtige Erscheinung . . . kennen Sie ihn?"

„Es ist — — Karl Ahrendt . . ."

„Unmöglich! . . . Er ist ja in Spanien gefallen . . ."

„Ich kann mich nicht täuschen — lassen Sie mich zu ihm gehen . . ."

Ohne eine Antwort der Greisin abzuwarten, eilte sie auf den jungen Offizier zu, der die Menge nicht so rasch durchdringen konnte. Jetzt stand sie vor ihm.

„Karl —" stieß sie athemlos, hastig hervor.

Er blickte erschreckt auf, als habe ein Ruf aus einer anderen Welt sein Ohr getroffen. Ihre Augen trafen sich. Gesine streckte die Hände nach ihm aus. Doch plötzlich trat er etwas von ihr zurück, über sein tiefgebräuntes Antlitz flog eine jähe Röthe, in seinen Augen blitzte es auf, wie heftiger Zorn.

„Verzeihung — hier soll ich Dich wiederfinden, Gesine?" sprach er mit erregter Stimme. „Ach, das konnte ich freilich nicht ahnen! Da konnte mich allerdings nicht das Licht in Deinem Fenster grüßen . . ."

„Karl — was sprichst Du?"

„Es sollte ein Zeichen Deiner Treue sein — vergeblich habe ich danach ausgeschaut — und ich bin vorübergefahren — bei Nacht und Nebel — ohne selbst im Elternhause einzukehren. Der Krieg war mir willkommen — und jetzt treffe ich Dich hier — hier in der glänzenden Gesellschaft? Was machst Du hier?"

„Karl — laß Dir erklären . . ."

„Nein — wozu die Worte? Ich habe keine Zeit — wenn der bevorstehende Kampf mich verschont, dann will ich Dich aufsuchen — lebewohl . . ."

„Karl — ein einziges Wort . . ."

„Lebewohl — ich muß fort!"

Und fort eilte er und verschwand in der festlichen Menge, die über die Anordnungen des Herzogs gelächelt haben würde, wie Wellington überlegen lächelte, als der junge braunschweigische Ordonnanzoffizier ihm das Gesuch seines Fürsten überbrachte.

„Napoleon ist noch weit entfernt. Seine Durchlaucht der Herzog und der Feldmarschall Blücher sind Schwarzseher", sagte er lächelnd zu der schönen Herzogin von Richmond an seiner Seite. „Ich habe den Vormarsch für morgen bestimmt, aber ich will Seine Durchlaucht nicht zurückhalten; er mag mit seinem Avantgardenkorps bis Quatrebras vorrücken und die dortige Straßenkreuzung besetzen. Die Division des Generals Pichun soll ihm morgen folgen. Melden Sie das Seiner Durchlaucht."

Karl Ahrendt verbeugte sich und eilte davon. 1661

Gesine verfolgte ihn mit den Augen und sehnsüchtigem Herzen. Sie hätte aufjauchzen mögen im innigen Glücksgefühl, lebte doch der Geliebte noch — aber eine bange Empfindung preßte ihr Herz krampfhaft zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Beweis dafür angesehen, daß Deutschland geneigt sei, der Führung der Unionstaaten zu folgen (!!); man glaube, daß diese Antwort einen einheitlichen Aktionsplan der Mächte zur Folge haben dürfte, welchem die nordamerikanische Regierung beitreten könnte.

* **London,** 3. Okt. Aus dem Schreiben des deutschen Kaisers an den Kaiser von China folgert die „Times“, daß der deutsche Kaiser sich nicht kategorisch weigere, auch ohne die bekannte Vorbedingung Verhandlungen anzuknüpfen; er stelle sich demnach auf den Standpunkt der Note Delcassés, nämlich daß der Frieden ohne eine eklatante Bestrafung der Uebelthäter nicht geschlossen werden könne, daß aber inzwischen Unterhandlungen über diese und andere Fragen gepflogen werden könnten. Der wesentliche Punkt scheine zu sein, daß die Mächte entschieden auf der thatsächlichen Bestrafung der wirklichen Verbrecher, sowie auf wirksame Bürgschaften für die künftige Sicherheit der Europäer in China bestehen sollten.

* **London,** 3. Okt. „Daily News“ schreiben: Ohne Zweifel wird die zivilisirte Welt die Aufrichtigkeit, Würde und Wucht der Antwort des deutschen Kaisers auf das Telegramm des Kaisers von China vollauf würdigen. Ueber die Berechtigung der Ansichten des Kaisers kann bei den Westmächten nur eine Meinung sein. Die chinesischen Eröffnungen anzunehmen wäre Selbstbethörung; der Versuch, die Uebelthäter zur Rechenschaft zu ziehen, sollte unverzüglich gemacht werden. — „Daily Telegraph“ sagt: Inmitten der vielen schwankenden und verwirrenden Dinge in der chinesischen Frage ragt der Brief des deutschen Kaisers als ein festes und entschlossenes Dokument hervor. Der Brief beweist, daß Deutschland entschlossen ist, Sühne zu verlangen für die Europa zugefügte Schmach. Es ist schwer genug, das europäische Konzert in Bewegung zu bringen, aber sobald eine beherrschende Gestalt dem sittlichen Empfinden der Menschheit Ausdruck verleiht und ihr den Weg weist, so wird es den Vorsichtigen und Zaghaften leichter zu folgen.

* **Petersburg,** 3. Okt. Der Generalstab meldet vom 3. ds.: General Grodekow erhielt am 19. Sept. vom Verweser des Ministeriums des Aeußern ein Telegramm des Prinzen Tsching mit dem Auftrage, es dem Gouverneur der Mandschurei zuzustellen. In dem Telegramm erklärt Prinz Tsching, daß er bevollmächtigt sei, Unterhandlungen mit den Mächten einzuleiten, und befiehlt dem Gouverneur, zur Erleichterung dieser Unterhandlungen die Feindseligkeiten einzustellen und für den Schutz des Eisenbahnmaterials Sorge zu tragen. Das Telegramm wurde dem Gouverneur am 24. Sept. überreicht. An demselben Tage besetzte General Rennenkampf ohne Widerstand Kirin. Die chinesischen Soldaten legten die Waffen nieder, sodaß man in der Mandschurei keine Kriegsereignisse mehr erwartet. Bodune ergab sich am 30. Sept., ohne Widerstand zu leisten. 1500 Chinesen, die die Waffen streckten, werden zu Arbeiten in Charbin erwartet. Ueber die Kolonne des Generals Fleischer wird gemeldet: Die Kolonne bestand aus 6 Bataillonen, 10 Geschützen und 2 Sotnien; sie verdrängte nach hartnäckigem Kampfe die Truppen des Generals Schubi, 6000 Mann mit Artillerie aus der ganzen Reihe der befestigten Ortschaften und nahm das alte Niutschwan ein. Die Chinesen flohen nordwärts. Auf russischer Seite wurden 2 Offiziere und 18 Mann verwundet. Die Chinesen hatten starke Verluste; eine Fahne, deren Träger fiel und eine Kanone wurden erbeutet. An demselben Tage unternahm Oberst Artamonow auf Befehl des Generals Subbotisch mit zwei Schwadronen Kavallerie eine Rekognoszirung gegen die chinesische Stellung südlich von Anechanschan vor, erkundete mit Erfolg die Flanken und das Zentrum der Stellung und näherte sich auf 300 Schritt dem Feinde, der ihn mit Gewehr- und Geschützfeuer empfing. Es zeigte sich hierauf, daß die Chinesen mit 14,000 Mann disziplinirter Truppen und 30 Geschützen eine starke Stellung einnahmen. Ferner wurde bestätigt, daß die Eisenbahn überall zerstört und die Schwellen weggebracht, die Schienen aber geblieben seien.

Zur Handwerkerfrage.

Oberhausen, 2. Okt. Die hiesigen Innungen hielten gestern eine Versammlung ab, in der die Frage „Errichtung einer eigenen Krankenkasse“ lebhaft erörtert wurde. Im allgemeinen war man dafür, jedoch sollen vorher noch Erkundigungen rc. eingezogen werden.

Gerichtszeitung.

Münster i. W., 3. Okt. Eine Massenverurtheilung nahm heute die hiesige Strafkammer vor. Es handelte sich um eine Schlägerei, die sich am 10. Mai d. Js. zwischen holländischen und deutschen Fabrikarbeitern bei an der Grenze bei Glanerbrück abspielte, wobei ein Holländer derart mißhandelt wurde, daß er 10 Wochen schwer krank darniederlag. 6 Burschen wurden zu Strafen von 9 Monaten bis 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und unmittelbar aus dem Gerichtssaal hinter die schwedischen Gardinen gebracht.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld,** 4. Okt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß beim Neudruck der Platzkarten der zur Zeit unverständliche und undeutsche Ausdruck der Rückseite wie folgt zu fassen ist: „Diese Karte berechtigt den Inhaber eines gültigen Fahrtausweises zur Benutzung des auf der Vorderseite eingetragenen Platzes. Sie ist vom Reisenden bis zur Beendigung der Fahrt aufzuheben.“

Oberhausen, 2. Okt. Dem im benachbarten Frintrop wohnenden Bergmann Hagedorn ist auf seinen Antrag die Genehmigung ertheilt worden, daß der Name des Kaisers als Taufzeuge seines siebenten Sohnes in das Taufregister der kath. Gemeinde eingetragen werde.

* **Essen,** 2. Okt. Zum Kaiserbesuch erfährt die „Essener Volksztg.“, daß der Kaiser bereits am 12. dis. M. auf Villa Hügel eintreffen soll, um dort zu übernachten. Von dort wird er Morgens (13. dis.) früh nach Elberfeld-Barmen fahren und Abends nach Hügel zurückkehren. Am folgenden Sonntag (14. Oktober) will der Kaiser sich auf Villa Hügel ausruhen. Daher findet keinerlei Begrüßungsfeier statt. Am Sonntag soll nur den Kolonien, speziell der neuen Kolonie Südessen, ein Besuch abgestattet werden.

* **Bonn,** 3. Okt. Durch den äußerst niedrigen Wasserstand des Rheines ist bei der Schifffahrt eine wahre Kalamität ausgebrochen. Von Boppard aufwärts bis Oberwesel liegen wohl 160 Schiffe, die nicht weiter fahren können. Der Kohlentransport erleidet durch das kleine Wasser ganz erhebliche Verspätungen.

Bochum, 3. Okt. Heute Morgen verunglückte der Arbeiter Heimbuch auf eine schreckliche Weise. Derselbe war im Schienenwalzwerk des Bochumer Vereins mit einer kleinen Reparatur an der Walze beschäftigt, als der Walzmeister dem Maschinisten das Zeichen gab, die Maschine in Bewegung zu setzen. Heimbuch hat das Signal wahrscheinlich überhört und wurde von der Walze an einem Fuß erfaßt und so durch dieselbe hindurchgezogen. Der Tod ist sofort eingetreten. Der Verunglückte hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

* **Bochum,** 3. Okt. In der hiesigen Gegend kommen wieder häufig Scharlach- und Diphtheritis-Erkrankungen vor, die in vielen Fällen einen tödtlichen Verlauf nehmen. Innerhalb einer Woche starben in einer Famili. Vater, Mutter und Tochter.

Lokales.

** **Krefeld,** 4. Okt. Das Königl. Bezirkskommando macht im Anzeigentheile bekannt, daß die im Stadt- und Landkreise Krefeld wohnenden Invaliden- und Unterstützungs-Empfänger ihre Wohnungsveränderung dem Kommando unverzüglich mitzutheilen haben.

** **Krefeld,** 4. Okt. Im Naturwissenschaftlichen Verein hält morgen, Freitag, Abends 8½ Uhr, Herr Oberlehrer Bohle einen Vortrag über „Die Photographie in natürlichen Farben“, der durch Experimente und Lichtbilder in Naturfarben erläutert wird.

** **Krefeld,** 4. Okt. Die internationale Jury der Pariser Weltausstellung hat der Singer Co., welche hier bekanntlich Hochstraße 57 eine Haupt-Niederlage ihrer Fabrikate unterhält, für die von ihr ausgestellten Nähmaschinen außer 3 Medaillen den höchsten Preis der Ausstellung „Grand prix“ zuerkannt, wodurch wiederum ein Beweis für die Güte und Leistungsfähigkeit der Nähmaschinen der Singer Co. erbracht ist.

** **Krefeld,** 4. Okt. Wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, eröffnet der Damen-Stenographen-Verein „Gabelsberger“ hierselbst am Dienstag, 9. Oktober, im Vereinslokal Café Bengs einen neuen Kursus in der Stenographie. Es ist nicht zu leugnen, daß die Stenographie heute auch für das weibliche Geschlecht eine große Bedeutung erlangt hat. Mit Rücksicht hierauf und auf die hier immer größer werdende Nachfrage nach weiblichen Stenographen können wir daher eine zahlreiche Betheiligung an dem Kursus seitens der sich hierfür interessirenden Damen um so mehr empfehlen, als der Verein bereits recht schätzenswerthe Resultate erzielte.

** **Krefeld,** 4. Okt. Das Kaiser-Panorama wird auch in der kommenden Wintersaison seine Anziehungskraft ausüben. Wer zu den zahlreichen und stetigen Besuchern des Panoramas gehört, weiß seinen Werth zu schätzen. Es läßt ihn die lieblichsten Landschaften unseres Vaterlandes, seine herrlichen Thäler und Höhen, seine Wälder und Seen, sowie die schönsten Städte mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten schauen, führt ihn aber auch über weite Meere bis in die fernsten Länder und zeigt ihm deren ungeahnte Reize und Eigenartigkeiten. Wenn der Winter die Natur in seinen Bann geschlagen hat, wenn's draußen stürmt und wettert, ziehen im behaglich eingerichteten Panorama die im Sonnenschein sich spiegelnden Landschaften vorüber. Ein großer, sonderbar berührender Kontrast! Eine besondere Freude gewährt es, wenn man im Panorama Reiseerinnerungen auffrischen kann und sich in selbstdurchwanderte Gegenden hineinversetzt sieht. Bereitet der Besuch des Panoramas den Großen einen hohen Genuß, so ist er für die Jugend von besonderer Bedeutung, für sie bedeutet das Panorama nach Ansicht namhafter Pädagogen ein Bildungs- und Anschauungsmittel. — Das Kaiser-Panorama, das nächsten Sonntag eröffnet wird, befindet sich von jetzt ab im Hause Rheinstraße 136 (früheres Amtsgerichtsgebäude, Eingang Rheinstraße), das unter erheblichen Kosten für seine Zwecke umgebaut worden ist. Die erste Reise führt uns mit Nansen und seiner „Fram“ in die Eisregionen, nach Grönland, Spitzbergen rc.

Krefeld, 4. Okt. Die Vorbereitungen für das fünfzigjährige Jubelfest des hier in hohem Ansehen stehenden Krefelder Sängerbundes, das in Verbindung mit dem 20. Bundesfest des Rheinischen Sängerbundes, dem die Vereine „Liederkranz“-Köln, „Quartettverein“-Düsseldorf, „Liederkranz“-M.Gladbach, M.-G.-V.-Kalk, M.-G.-V.-Essen, „Frohsinn“-Mülheim-Ruhr, M.-G.-V.-Duisburg sowie der festgebende Verein angehören, am 6., 7. und 8. d. M. in dem durch Anbau erweiterten großen Saale der „Stadthalle“ sowie in der „Königsburg“ gefeiert wird, nahen ihrem Abschlusse. Seit vielen Monaten schon ist der Festausschuß mit den Vorarbeiten für das Fest beschäftigt, um dasselbe glanzvoll zu gestalten; nicht allein der festgebende Verein wird an demselben mit eigens für die Jubelfeier komponirten Chören aufwarten, sondern auch die dem Rheinischen Sängerbunde angehörenden Vereine werden auserlesene Chöre zum Vortrag bringen. Ferner werden namhafte Solisten, wie Frl. Blumenbach, Konzertsängerin aus Berlin, die ihre Studien in Paris vollendet hat, Frl. Stauffer-Köln (Harfe), Herr Musikdirektor Louis Brünsing-Krefeld (Orgel), Herr Tillmann Strater, Konzertmeister aus München, Herr Johannes Hermanns, Pianist aus Köln (die beiden letzteren sind Söhne aktiver Mitglieder), sowie die auf über 50 Mitglieder verstärkte städtische Kapelle mitwirken. Der Jubelverein wird mit 130 Sängern auftreten. Schon das erste Konzert am Samstag Abend, bei dem der „Sängerbund“ allein den vokalen Theil ausführen wird, verspricht einen hohen Kunstgenuß. Außer anderen Chören wird der Verein die Chöre „Sängerbunds-Losung“ (eine Dichtung von unserem vaterstädtischen Dichter Moritz Bläschke), dem Sängerbund gewidmet von seinem kunstsinnigen Dirigenten Herrn Robert Laugs, „Stehn zwei Röslein gar so schön“ von Steinbauer, „Serenade“ (dem Sängerbund gewidmet) von Dr. Max Burkhardt, und „Der Frühling erwacht“ (dem Sängerbund gewidmet) von Eduard Kremser zu Gehör bringen. Ein ganz besonderes Interesse bringt man der ebenfalls dem Vereine gewidmeten Komposition des Professors H. Seyffardt, einem geborenen Krefelder, entgegen. Dieselbe trägt den Titel „Durch Kampf zu Fried“, Konzertstück für Männerchor, großes Orchester, Orgel und Harfe, und wird zum ersten Male aufgeführt werden. Auch das rühmlichst bekannte Quartett des „Sängerbundes“ wird mit einigen Liederspenden aufwarten, so mit „Liebchen nur geschwinde“ (dem Sängerbund gewidmet) von Franz Leu, „Noch ist die blühende goldene Zeit“ und „Dort ist so tiefer Schatten“ mit Sopransolo von Möhring. Ebenso werden auch die Solisten und die städtische Kapelle prächtige Kompositionen vortragen. An das Konzert schließt sich ein Festbankett an, bei dem dem Jubelverein außer anderen ihm zugedachten Ehrungen von den Damen des Vereins eine prachtvolle Fahnenschleife überreicht wird. Am Sonntag Morgen findet der Empfang der auswärtigen Delegirten und um 1½ Uhr in der „Königsburg“ ein Festessen statt. Abends 6 Uhr ist in der Stadthalle das Bundeskonzert des „Rheinischen Sängerbundes“; außer dem festgebenden Verein wird der „Quartettverein“-Düsseldorf, „Liederkranz“-Köln und „Männer-Gesangverein“-Kalk Einzelvorträge darbieten. An Massenchören (zirka 700 Sänger) werden zur Aufführung gelangen „Auferstehung“, achtstimmiger a capella-Chor, erste Aufführung (dem Sängerbund gewidmet) von Jos Brambach, der „93. Psalm“ mit Orchester von Ferd. Hiller, und „Römischer Triumphgesang“ mit Orchester von Max Bruch. Das Programm verzeichnet ferner einige Volkslieder, die von dem Männerchor gesungen werden. Vorgetragen werden „O Welt, du bist so wunderschön“ von W. Gericke, und „Trennung“ von Marschner, für Männerchor bearbeitet von Robert Laugs. Mit dem „Dankgebet“ aus den Niederländischen Volksliedern wird das Konzert seinen Abschluß finden. Im „Kaiserhof“ findet am Montag Morgen 11 Uhr eine Delegirten-Versammlung statt, dem sich Abends im Vereinslokale eine Schlußfeier anschließen wird. — Diese kurzen Angaben werden genügen, um das kunstliebende Publikum auf dieses an musikalischen Genüssen so reiche Konzert aufmerksam zu machen. Wir wünschen dem „Krefelder Sängerbund“, welcher sein Können so oft in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hat, an seinem Jubelfeste einen zahlreichen Besuch. (Das Nähere ersehe man aus der Anzeige in vorliegender Nummer.)

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung.“

W **Berlin,** 4. Okt. Die „Nat. Ztg.“ kann bestätigen die Nachricht, daß absolut keine Rede von Zöllen auf Urprodukte der Textilindustrie sei, insofern bestätigen, als in den jüngsten Verhandlungen der landwirthschaftlichen Kommission des wirthschaftlichen Ausschusses der Wollzoll erörtert, aber als unmöglich erkannt wurde.

JW **London,** 4. Okt. Bis gestern Abend 11½ Uhr wurden gewählt 24 Ministerielle und 74 Oppositionelle; Erstere gewinnen 7, Letztere 10 Sitze.

W **Berlin,** 4. Okt. Das „Tagebl.“ meldet aus London: Chamberlain verbot in seiner Eigenschaft als Zensor die Aufführung von Ibsens „Gespenstern“.

Für's Haus.

-n- Zwiebel à la Soubise ist besonders von Herren geschätzt. Feine Zwiebeln werden geschält, zerschnitten, in Fleischbrühe (auch Fleischextrakt) gegeben, zugedeckt, weich gedämpft und auf ein Sieb gegossen. Eine dicke Sauce aus Butter, Mehl und Sahne nebst Salz und Pfeffer bringt man zum Kochen und fügt die durch das Sieb gestrichenen Zwiebeln hinzu. Schließlich streicht man mehrere Eidotter und ein Stück Butter hinzu und richtet sofort an. Brennt leicht an!

-n- Bierflecken aus hellem Wollzeug zu entfernen. Man streicht reinen weißen Glycerin darüber, wäscht mit lauem Wasser aus und plättet feucht auf der linken Seite.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“)

Hamburg, 4. Okt. Das Maximum über 769 mm liegt über Böhmen, das Minimum unter 750 mm über der mittleren Ostsee und das westliche Irland. In Deutschland ist es kühler und veränderlich. Im Norden herrschen starke Westwinde. Wärmeres, meist trockenes Wetter wahrscheinlich. Im Westen tritt später Regen ein.

Handel und Verkehr.

* **Krefeld,** 3. Okt. Eine Bekanntmachung betr. die Abänderung des Formulars für die Unfallanzeigen wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Der Bekanntmachung ist ein Formular als Anlage beigegeben. Das alte Formular kann behufs Verbrauchs der vorhandenen Bestände noch bis zum 1. Januar 1902 zugelassen werden.

* **Düsseldorf,** 3. Okt. Auf der Rheinischen Metallwaaren- und Maschinenfabrik ist wegen schlechten Geschäftsganges 60 Arbeitern, meistens Dreher, gekündigt worden. Weitere Kündigungen stehen noch bevor.

* **Essen,** 3. Okt. Die außergerichtliche Liquidation der Firma Reienburg u. Co. ist auf Schwierigkeiten gestoßen, da nachträglich noch Ansprüche von verschiedenen Seiten geltend gemacht werden, die juristisch anfechtbar sind. Der Gläubigerausschuß hat deshalb den Konkurs angemeldet.

* **Leipzig,** 3. Okt. Eine Preiserhöhung für Vigognegarne um 4 Pfg. das Kilo haben die sächsischen Spinner eintreten lassen.

Berlin, 3. Okt. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.45 B	Kopenhagen	8 Tage	112.15 B
"	2 Monate	83.75 B	Petersburg	8 Tage	215.85 B
Madrid	14 Tage	62.40 B	"	3 Monate	212.20 B
"	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	216.05 B

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* **Antwerpen** 3. Okt. Deutsche Bankplätze k. 123.00. London k. 25.15-25.20. Check London, Mittelkurs 25.19½. Check Paris 100.17½ à 100.30 er. Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 123.00. Deutschland 3 Mt. 123.10. Privat-Wechseldiskont 3½ Proz.

* **London,** 3. Okt. Deutsche Bankplätze 20.70. Wien 12.55. Petersburg 24⅞. Paris 25.35.

* **Wien,** 3. Okt. Deutsche Plätze 118.38. Marknoten 118.38.

* **Rom,** 3. Okt. Wechsel auf Berlin 131.00.

* **Mailand,** 3. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze lang 131.00 auf Paris lang 106.67½.

* **Lissabon,** 3. Okt. Wechsel Paris 755.00. Gold-Aufgeld 38.

* **Paris,** 3. Okt. Deutsche Plätze 121⅞.

* **Petersburg,** 3. Okt. Wechsel auf London 3 Monate 93.70. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.77½. Check Berlin 46.27½.

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.
Krefeld, 2. Okt.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rchm.
Amsterdam / Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 M.	169.30	168.90	Sovereigns	20.38
			—	—	englische Noten	20.39
Antwerpen / Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.22
			—	—	5-Frc.-Stücke	4.08
London	1 L.	k. S.	20.45	20.41	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	3 M.	—	20.22	belgische "	80.90
Paris	100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	holländ. "	168.80
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.18
Italien. Plätze		k. S.	76.50	75.90	" Noten	4.18
do.		2 M.	—	—	österreich. "	84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.10	80.80	schweizer. "	80.70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes“.
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Goldwechsel.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß,** 3. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.70, 2. 15.00, 3. 14.00 M., Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.00, 3. 12.00 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30-3.00. Heu 3.40-3.90. Roggenstroh 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 12.00. Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ktr. (ohne Faß) 65.50 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 67.00 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.00 M. — Raps 1. Qual. 29.00, 2. Qual. 28.00 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* **Wesel,** 4. Okt. Fruchtmarkt. Es notirten gestern: Weizen 16.50. Roggen 15.00. Gerste 13.50. Hafer hies. 14.50 M. Kartoffeln 6.00. Heu 7.50-0.00. Stroh 4.20. Butter 1.10 pro Pfd., Eier 1.10 pro Dtz., Roggenbrod die 5 Kilo 1.00 M.

* **Magdeburg,** 3. Okt. Kornzucker 88% 10.60-10.70, 75% 0.00-0.00. Brodraffin. I 27.95. Brodraffin. II 00.00. gem. Raffin. mit Faß 27.95. gem. Melis I mit Faß 27.45 bis 00.00. Rohzucker I Raffin. Transito f. a. B. Hamburg Okt. 9.95 bz. 9.92½ Gd., Nov. 9.80 Gd., 9.85 Br., Dez. 9.85 Gd., 9.90 Br., Jan.-März 9.97½ Gd., 10.00 bz., Mai 10.22½ Gd., 10.15 Gd.

* **Bremen,** 3. Okt. Petroleum vorr. 7.05 Br.

* **Hamburg,** 3. Okt. Weizen holstein. 146-157. Roggen mecklenb. 143-151, südrussisch cif Hamburg 104-110, loco 105-111. Mais 118. Rüböl 63. Spiritus Oktober 18. Okt.-Nov. 18. Nov.-Dez. 18. Petroleum Stand. wh. 6.95.

* **Hamburg,** 3. Okt. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Okt. 9.97½. Nov. 9.85. Dez. 9.87½. März 10.07½. Mai 10.17½. Aug. 10.40.

* **Hamburg,** 3. Okt. Kaffee, Okt. 00 G., Dez. 38¾ G., März 39¼ G., Mai 39½. Flg. G.

* **Amsterdam,** 3. Okt. Kaffee, Java vorr. 35. Dez. 32½. März 33. Mai 33. Juli 33. Sept. 33 fl.

* **Antwerpen,** 3. Okt. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ. loko 19¼, 19 Br., Okt. 19⅛ Br., Nov 19¼ Br., Dez. 19⅛ Br.

* **Amsterdam,** 3. Okt. Weizen Nov. 185. Roggen Okt. 129. März 133 fl. Rüböl loco 34¼. Nov.-Dez. 34. Mai 33¼ fl. Leinöl vorr. 37¾. Nov. 00. Nov.-Dez. 35⅞. Jan.-Mai 33⅛. Juli-Aug. 31¼ fl.

* **Havre,** 3. Okt. Kaffee Santos Dez. 47.50. März 48.00. Mai 48.50. Juli 49.00 Frc. Zufuhren vom 3. Okt. in Rio 11000 S., Santos 53.000 S.

* **London,** 3. Okt. 96% Javazucker loco 13¼. Rüben-Rohzucker 9.10½.

* **New-York,** 3. Okt. Waaren-Schlußpreise.

	2.	3.		2.	3.
Rother Winterweizen	81⅝	82⅜	Mehl (Spr. clears)	3.10	3.10
Weizen Oktober	80⅝	80⅞	Zucker, fai. ref. Mc.	4⅛	4⅛
" Dezember	82⅝	82⅞	Petroleum		
" März	85⅝	86⅜	" rohes (Pack.)	8.85	8.85
" Mai	85⅝	86⅜	" Stand. wh.	7.35	7.35
Mais Oktober	46	46⅝	" Philadelphia	7.30	7.30
" Dezember	42⅛	42⅜	" Pipe l. Certf.	112	112
" Mai	41⅛	41⅛	Getreidefracht	4¼	4¼

Weizen anfangs anziehend, gab auf schwächere Kabelberichte nach, besserte sich abermals auf geringe Ankünfte und gute Nachfrage nach Lokowaare und schloß fest. Nachbörse ⅛ C. höher. Mais nahm durchweg festern Verlauf und schloß stetig. Kaffee gab nach.

Vermischtes.

* Unentgeltliche Bewirthungen. Immer mehr wird es jetzt in Berlin Mode, daß vor der Eröffnung neuer, großer Unternehmungen oder vor dem ersten öffentlichen Auftreten einzelner berühmter „Spezialitäten“, ganzer Gesellschaften u. dergl. m., bekannte Persönlichkeiten der Gesellschaft, Schriftsteller und andere eigens eingeladen werden, um das Geschäft, den Gasthof oder die Künstler im voraus kennen zu lernen. Dagegen — schreibt die „Tgl. Rdsch.“ — ist nichts einzuwenden; leider aber ist damit zugleich fast immer eine festliche Bewirthung verbunden, die der „Vorbesichtigung“ einen unangenehmen Beigeschmack verleiht. Noch bedauerlicher ist es, zu sehen, wie sich so manche Leute bei solchen Gelegenheiten an die Buffets drängen, man könnte beinahe sagen, förmlich raufen, nur um unentgeltlich Dinge zu genießen, die zu kaufen ihnen die Mittel nicht gut gestatten. Das Aergste in dieser Hinsicht ist bei der Vorbesichtigung des Waarenhauses Tietz vorgekommen. Hiervon bringt der „Konfektionär“ eine Schilderung, die geradezu haarsträubend klingt. Es heißt da: „So etwas haben „die ältesten Festesser“ noch nicht mitgemacht. Ein Zola hätte Studien machen können, und einige besonders hübsche Stückchen seien dem Kulturhistoriker der Zukunft aufbewahrt. Zwei Herren theilten brüderlich eine Kiste Zigarren, während andere kleinere Quantitäten in den Rocktaschen verschwinden ließen. Der Sekt wurde aus Biergläsern getrunken, und selbst diese dickbauchigen Sektflaschen von ganz besonders geschickten Gästen eskamotirt. Ein Herr nahm kurzerhand den ganzen Napf mit Kaviar, 2½ Pfund, und er schaffte es, trotzdem er wohl nicht wußte, was er da aß. Ein anderer packte einen ganzen Fasan mit Federn in eine Serviette, wobei er „versehentlich“ den silbernen Spieß mitgehen hieß. Außer den Servietten waren Noten aus der benachbarten Bücherabtheilung zum Einpacken sehr beliebt. Im Handumdrehen waren die Buffets, die über 5000 M. gekostet hatten, und mit denen das englische Haus A. Huster (Inh. E. Brandt) ein Meisterwerk geliefert hatte, geräumt. Die jetzt mit recht so beliebten Hunnen hätten nicht radikaler vorgehen können. Was nicht zu essen war, wie Ausputz u. s. w. wurde zerschlagen. Der Hoflieferant Hefter, der seine Mitbürger doch genau kennt, stand staunend dabei und that den klassischen Ausspruch: „Det sieht ja aus, als wenn de Berliner seit Weihnachten nischt jejessen haben.“ Und es sah eigentlich noch schlimmer aus. Es waren sehr leistungsfähige Leute da; denn neben den großen Eßvorräthen, neben ungezählten Flaschen edelsten Rhein- und Bordeauxweins wurden 600 Flaschen Sekt vertilgt. Lombroso scheint in einigen Punkten mit seinem „Weib als Verbrecherin“ recht zu haben. Denn, wir können es nicht unterdrücken, die Damen thaten sich besonders hervor. Sie gingen sogar so weit, daß sie nicht nur à la Homer „die Hände ausstreckten zum lecker bereiteten Mahle“, sondern, nachdem sie ihren Appetit gestillt, suchte auch ihr Schönheitssinn Befriedigung und fand die Blumen-Arrangements, die von ihnen weidlich geplündert wurden. Erst als „es nichts mehr gab“, konnten diese „lieben Gäste“ mit Mühe und Noth herausbugsirt werden. Vom Hause hatten sie freilich wohl wenig gesehen, aber ihre gastronomischen Kenntnisse sicherlich erweitert.“ — Selbst wenn hier stark übertrieben sein sollte, bleibt doch noch genug Ekelerregendes übrig.

* Eine Umwälzung des Scheibendienstes dürfte eine Erfindung herbeiführen, die dem Graphologen Langenbruch in Berlin, der sich bereits mehrfach auf technischem Gebiete hervorgethan hat, gelungen und kürzlich patentirt ist. Sie macht die Bedienung an der Scheibe selbst völlig überflüssig und verhütet somit die Möglichkeit jedes Unglücks und auch jedes Betruges beim Anzeigen des Schußergebnisses. Die Schußlöcher in der Scheibe werden nicht mehr mit der Hand verklebt, sondern auf elektrischem Wege vom Schützenstande aus verdeckt. Die Kontrolle der Schießleistung geschieht ebenfalls vom Stand aus, und zwar auf die einfachste und sicherste Weise. Am Schießstand befindet sich nämlich ein eigenartiges Fernrohr, durch welches das Scheibenbild in vollkommener Schärfe auf eine weiße Tuchplatte geworfen wird (wie bei einer Camera obscura). Der Beobachter am Schießstand vermag hier genau zu sehen, wo die Kugel einschlägt, und findet stets augenblicklich den Treffer. Auch der Schütze kann sich mit eigenen Augen von seiner Leistung sofort nach dem Schuß überzeugen, wodurch Betrügereien oder Irrthümer im Angeben unmöglich gemacht werden. Nach der Kontrolle bewirkt ein Druck auf einen Knopf das Verdecken des Schußloches. Nach der „Weserztg.“ ist die Anlage eines größeren Scheibenstandes nach dem neuen Patent bereits in Angriff genommen.

Münzauktion zu München. Am 17. Oktober und folgende Tage kommen unter Leitung des Experten Otto Helbing in München die nachgelassene Münzsammlung des seligen Herrn Joseph Maurer, Privatier in München, ferner die Sammlung des Herrn Hans Kellermayr, Bankbeamter in Linz a. D., sowie die Sammlung eines österreichischen Münzfreundes zur Versteigerung. Diese Sammlungen enthalten Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, darunter neben hervorragenden Seltenheiten aus verschiedenen Münzgebieten reiche Serien von Böhmen, Eggenberg, Schlick und Wallenstein und schöne Suite von Wallfahrtsmedaillen, Pestamuletten rc. rc. Der Katalog ist zu beziehen durch den Experten Otto Helbing, München, Maximilianstraße 32/I.

* Die Brandkatastrophe in Hamburg. Von dem furchtbaren Feuer, das am 28. Sept. in St. Pauli bei Hamburg gewüthet, werden noch zahlreiche Einzelheiten gemeldet. Obwohl die Feuerwehr den Brand mit aller Kraft von der Land- wie von der Wasserseite bekämpfte, war der Erfolg doch lange Zeit kaum zu bemerken. Wie Geschützfeuer knallte es in einem fort. Faß auf Faß platzte und ergoß seinen den Flammen neue Nahrung bietenden Inhalt in die Gluth. Hoch auf schlugen die Flammen über die brennenden und noch nicht vom Feuer ergriffenen Häuser hinweg. Dichter, schwarzer Qualm wälzte sich, vom Winde getrieben, über den Stadttheil. Ein wilder Feuerregen, aus brennenden Holzstücken aus den vom Oel durchtränkten hoch aufflammenden Faßdauben bestehend, schoß durch die Luft und gefährdete die auf der Anhöhe bei der Erholung stehenden Gebäude und das dort befindliche Kohlenlager. Der Funkenregen war hier, wo sich Hunderte von Menschen zusammengedrängt hatten, um dem grausigen Schauspiele zuzuschauen, so stark, daß die Kleider mehrerer Zuschauer durch Funken in Brand geriethen. Glücklicherweise gelang es, die glimmenden Kleidungsstücke durch Uebergießen mit Wasser zu löschen, so daß wenigstens Menschenleben nicht bedroht wurden. Der Brand der Vorderhäuser 63 und 61 bot ein grausiges Bild. Während sich aus der durch den eingestürzten Dachstuhl entstandenen Oeffnung der dichte, schwarze Rauch hinauswälzte, schlugen dazwischen dunkelrothe Flammen hoch gen Himmel, loderten aus allen Fensteröffnungen wild um sich züngelnde Feuergarben, prasselten die Flammen, und zwischen ihnen entstieg der weiße, zischende Dampf dort, wo sich die Wasserstrahlen mit dem Feuer vermischten. Den Einwohnern der dreietagigen Häuser gelang es kaum, die Papiere zu retten. Mobilien, Betten, alles, was in den Wohnungen sich befand, wurde von dem Feuer verzehrt. Einem Einwohner gelang nur die Rettung seines Papageis, alles Andere mußte er zurücklassen, und kaum hatte er die Zimmer verlassen, als auch schon die Flammen sich darin ausbreiteten. Menschenverluste sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Dem einjährigen Kinde eines Einwohners in der Hafenstraße 63 ist bei seiner Rettung aus dem brennenden Hause das Zeug angebrannt; das Kind selbst erlitt keine Verletzungen. Welchen Heldenmuth die Feuerwehrleute bewiesen haben, zeigt am besten folgendes Beispiel: Trotz der ungeheuer strahlenden Wärme, die so groß war, daß die Häuser an der Erholung, sowie die auf der Straße stehenden Feuerwehrwagen Feuer fingen, standen die Rohrführer auf den großen mechanischen Leitern dicht vor den brennenden Gebäuden und sandten mit sicherer Hand die Strahlen in die Gluth. Andere Mannschaften krochen auf dem Bauche dicht an das in Flammen stehende Holzlager heran und versuchten, die gefährdeten Oelspeicher zu retten. Die größte Gefahr für die ganze Gegend lag jedoch nicht in dem bereits brennenden Gebäude, sondern in einem zwei Staffel hohen Oellager, das sich auf dem freien Platze zwischen den brennenden Speichern, Häusern und dem Holzlager befand. Dieses zu retten, war die Hauptsorge des Oberkommandirenden. Er ließ das Lager andauernd derart unter Wasser setzen, daß die Gefahr glücklich vorbeizog. Einige Mannschaften haben zum Theil nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch immer mit Sicherheit nichts festgestellt.

Seide.

Krefeld, 3. Okt. Betrieb der Seidenindustrie. Es sind heute zur Kondition gelangt: 24 Ko. 1312 Schuß, Kond.-A. 31 Ko. 3212 Schuß, Total 75 Ko. 4524 Schuß.

Lyon, 29. Sept. Das „Bulletin des Soies et des Soieries" schreibt in seinem Wochenbericht: Während die Donnerziffern in der Einfuhr von Seidenwaaren in Frankreich innerhalb der ersten acht Monate dieses Jahres eine bedeutende Abnahme gegenüber der gleichen Periode im Vorjahre nachweisen, ist der Export kaum zurückgegangen; er erreichte 190 Millionen gegen 195 Millionen in 1899 und zwar das Kilo in beiden Jahren zum nämlichen Preise gerechnet. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, wie manches Stück mehr aus den großen Pariser Neuwaaden-Magazinen gegen früher in den Reisekoffern exportirt wurde, worüber ein ziffernmäßiger Nachweis nicht zu führen ist. Es erschien uns angemessen, die obigen Daten in dieser Zeit besonders anzuführen, wo sich der Seidenmarkt ebenso sehr der Gnimmbigung hingibt, wie er letztes Jahr dem Optimismus huldigte. Mailand bleibt schwach bei dem Fehlen amerikanischer Ordres auf der Basis von 40 Lire für italienische Grège 13/15 fekunda Waare. In Lyon ist die Lage der Fabrik, welche in granggefärbter Seide arbeitet, etwas besser geworden, ebenso ist es mit den Färbereien. Nach vielem Hanoeln sind fürs Frühjahr einige Kommissionen gegeben worden und scheinen die Preise damit auf den richtigen Standpunkt gekommen, was sehr wichtig ist; es fehlt den Ordres zwar noch an Bedeutung, aber bald werden die Käufer durch die vorwärts gehende Zeit gezwungen werden, sich zu entschließen. Die bevorzugten Genres sind Taffete in niedrigen Qualitäten. In Paris zeigen sich die großen Berkaufshäuser mit dem Absatz im allgemeinen zufrieden, der englische Markt ist dagegen beinahe Null. In Amerika sind am 11 cr. 3000 Stück Seidenwaaren der Phönix Silk Manufacturing Co. in Paterson zum Ausverkauf gelangt. Der große Zufluß der Käufer bewies ein anhaltendes Interesse für Seide; die Preise blieben 15 Proz. unter den Preisen im offenen Markt und hatte man sich auf weit geringere Größe gefaßt gemacht. Der Verkauf ergielte 175,000 Dollars.

Baumwolle.

Bremen, 3. Okt. Anfangs middl. geschäftslos 62 Pfg. ruhig.
Havre, 1. Okt. Baumwolle, Sept. 64 ½ Brief.
New-York, 1. Okt. Baumwolle 10⅞, Lokoware 10¼, Schmalz 7.15, Zucker nach England 10000 B., dto. Kontinent 3000 B. Kaffeeterm. Okt. 10.29, Nov. 10.00, Dez. 9.37, Jan. 9.86, Febr. 9.86, März 9.83. Londoner Stab nach, erhielt sich aber später auf Deckungskäufe und schloß befestigt.

Viehmärkte.

Aldekerk, 3. Okt. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 410 junge Schweine angeboten, die bei flauer Nachfrage zu einem Preis von 150-2 M. die Allerhöchste sich ziemlich verkauft machten. Nächster Markt: Freitag, 7. Nov.

Mülheim, 3. Okt. Viehmarkt. Butter-Mark. Gesamtzufuhr 55-63. Kleinviehzufuhr 40-55 St. Schweine 42-46.50 M. 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälbermarkt: Gute Kälber 1. Qual. 600-800 M., 450-600 M. 3. 380-450 M. Schafmarkt: 180-270 M. Ziegen: Junge Ziegen 200-300 M. Milchkühe ohne Kalb 210-300 M., Kälber 24-45 M. Zuchtrinder 2 Jahren 75-210 M. Schafe und Lämmer im letzten Alter 60-200 M. 5- bis 6-Monatschweine 10.50-24.00 M. 10-Wochen 21-30.00 M. Zuchtsauen im Alter bis 12 Monaten 30-45, größere 45-120. Schlachtmarkt 60-100 M. Besten Kälber, Schweine und Hammel und Mutterschweine. Nächster Markt am Dienstag, 23 Okt.

Metalle.

Dillenburg, 3. Okt. Notirungsbericht MRA-Kupfer 159-162 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettenbach für das 4. Quartal 1900.
Hamburg, 3. Okt. Gold in Barren per Kilogr. 2783 Gr., 2784 ab., Silber in Barren per Kilog. 87.00 Br., 86.50 ab.
Amsterdam, 3. Okt. Bankazinn per 3. 80¾, Dez. 78¼, Billiton vere. 79¼, Dez. 77.5.
London, 3. Okt. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 72.15, 3 Monate 73.7.6 B., Zinn Straits 138.00 B., 3 Monate 139.10 B., Blei span. 18.00.0 engl. 18.5, Zink gewöhnliche Marke 19.0.0 B., besser 19.5.0 B., — Zinnerze Straits, Straits 000.00 B., Kupfer Stab 72.15.
Glasgow, 3. Okt. Schluß. Roheisen, Mixed numbers warrants 67.7, Marrants Middlesborough 00, obmatt 00.0 60.
Newcastle, 3. Okt. Schluß. Spt. Bilbao 15.00, Zink 29.75. Kupfer 17.00, Zinn 0.00, Blei 0.00.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 2. Okt. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148-151	142	140-147	140-155
Mittelmark Preigwitz	140-155	147	131-148	128-135
Danzig	155	142-154	140	136-140
Magdeburg	140-155	145-152	140-152	132-135
Hessen	151-158	145-165	147-155	125-127 ½
Hessen-Nassau	151-158	127	147-155	124-125
Regbez. Stettin	150-151 ½	139-141 ½	147-155	134
Posen	144-151	134-138	136-144	140-142
Breslau	140-152	141-148	136-144	140-142
Hannover Süd	148-152	141-146	136-144	136-138
Ost	150	145	142-150	135-136
Mainland	146-153	142-152	145	150
Oldenburg	150	140	145	135
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	157	147		151
Stettin (Stadt)	157 ½	147 ½	152	151
Königsberg	150	126 ½	156	150
Breslau	158	148	154	150
Posen	153	146	153	150
Mannheim	161	150		150
Hamburg	155	140		138

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 3. Okt.

Datum	Morgens 8 Uhr	Mittags 2 Uhr	Abends 9 Uhr	Temperatur Celf. Reaum.	Temperatur Celf. Reaum.	Maximum	Minimum	Wind	Stärke
2.	9	10	3	10°	1°	16°	13°	W	4
3.	4	10	3	8°	3°	8°	6°	SW	4
4.	0	0		4°	3°			W	3

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 3° Celf. (3° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
Anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moderne Borden **Tapeten** Bilderleisten
Cocos-Teppiche **Teppiche** Treppenläufer
Wachstuche **Linoleum** Linol.-Vorlagen
J. L. Prinzenberg,
Breitestrass 61/63. Telephon 798.

Wer bauen will
verlange Offerte zur Herstellung von einfacher und doppellagiger
Papp-Dächer, Holzcement-Dächer, Asphalt-Dächer,
sowie Unterhaltung und Instandsetzen schadhafter Dächer.
Aug. Bardemann,
Königshof-Krefeld,
Dachpappen- und Asphalt-Geschäft.
Sachgemäße Ausführung. Weitgehendste Garantie.
Langjähr. feinste Referenzen. Denkbar bill. Preise.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit 28 Jahren hierorts
Marktstraße 79, Ecke Hubertusstraße,
von mir betriebene
Kolonialwaaren- u. Cigarren-Handlung
mit dem heutigen Tage meinem Sohne **Hermann** übertragen habe. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir erwiesene Wohlwollen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich höflichst dasselbe auch meinem Sohne gütigst zuwenden zu wollen. Hochachtungsvoll
Joseph Keyzer.

Unter höflicher Bezugnahme auf obenstehende Mittheilung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die von meinem Vater hierorts **Marktstraße 79, Ecke Hubertusstraße,** betriebene
Kolonialwaaren- und Zigarren-Handlung
für meine Rechnung übernommen habe und dieselbe unter der Firma **Hermann Keyzer** weiterführen werde.
Ich bitte ergebenst, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen und mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Hermann Keyzer.
Krefeld, den 1. Oktober 1900.

GUTE SPARSAME KÜCHE
Maggi zum Würzen Ein Probe-Fläschchen für 25 Pfg.
MAGGI's Bouillon-Kapseln 1 Kapsel = 2 Portionen Kraftbrühe für 16 Pfg. Fleischbrühe für 12 Pfg.
MAGGI's Gemüse-u. Kraft-SUPPEN 1 Würfel = 2 Portionen für 10 Pfg.
MAGGI's Gluten-KAKAO in Würfeln für 5 Pfg.
„Maggi zum Würzen" ist eine bessere Würze als Liebig'scher Fleischextract.

Wir verlegten unser Bureau
aus dem Hause Rheinstraße 12
nach
Steekendorferstr. 75.
Seiden-Berufsgenossenschaft
Arth. Schroers, Vorsitzender.

Damen-Stenographen-Verein „Gabelsberger".
Am Dienstag, den 9. Oktober 1900, Abends punkt 8 Uhr,
eröffnen wir in unserem Vereinslokale, Café Bengs, Friedrichstraße, einen neuen
Unterrichts-Kursus
in der Stenographie unter Leitung eines bewährten Lehrers und bitten wir um zahlreiche Betheiligung.
Eine Liste zum Einzeichnen liegt im Vereinslokale auf; auch nimmt Anmeldungen entgegen die Vorsitzende Frl. Anna Sonderland, Felbelstraße 33. Honorar für den Kursus 10 Mark.
Der Vorstand.

Konzert-Gesellschaft.
Freitag, den 5. Oktober cr., Nachmittags 5—7 Uhr
Probe für Damen,
Abends 7½—9 Uhr
Probe für Herren.

Kaufm. Verein
unter Protektion der Handelskammer.
Vom 1. Oktober 1900 ab befindet sich unser Vereinslokal
Restaurant Kaiserhof, Königstrasse 153.
Die Versammlungen der verschiedenen Abtheilungen finden an den gleichen Tagen wie bisher statt.
Der Vorstand.

Restaurant Jakob Stenders,
Schinkenplatz.
Garantirt reine Weiß- und Lagerbiere aus der Brauerei A. Horster, Uerdingen.
Dortmunder Aktien-Bier.
Saal für Gesellschaften und Vereine. 4605
Neues Billard.

Photographisches Atelier
Julie Beekmann
Krefeld,
54 Marktstrasse 54.
½ Dtzd. Kabinet M. 9,
½ Dtzd. Visit M. 3.

Modes.
Ein junges Mädchen in die Lehre gesucht. 5649
Fr. L. Ridder, Weststraße 3.

Kath. Mädchen,
welches auch im Kochen etwas erf. sucht Stellung
zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe kann auch im Geschäft fertig werden. Off. u. N. 5652 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Wagen, Break, geeignet für Metzger, Bäcker u. Milchfahrer, zu verkaufen Hochstr 21. 5589

Fahrplan
der
Niederländischen 1662
Dampfschiff-Rhederei.
Station Uerdingen.
Vom 1. Oktober 1900 ab:
Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 8 Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.
Zu Thal: An Wochentagen täglich Morgens ca. 9 Uhr nach Nymwegen und Rotterdam.
Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 130 Mark.
Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. Theod. Rincker

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines **prächtigen Mädchens** zeigen ergebenst an
Wilh. Lüttgen und Frau
Maria geb. Grüters.
Krefeld, den 4. Oktbr. 1900.

Lebend. Aal p. Pf. 1.20 M
Steinbutt „ „ 0.80 „
Rheinhecht „ „ 0.70 „
Brelem „ „ 0.35 „
Barsch „ „ 0.50 „
Lebende Oder-Krebse St 0.15 „
Dutzend 1.20. „
Neue Vollhäringe 1. 0.06 „
Dutzend 0.70 „
Großen Ostender Schellfisch und Kabeljau empfiehlt
M. Coopmans,
Hochstr. 95.

Feinsten Ostender Schellfisch, Kabeljau, Seezungen, Steinbutt, Zander, Schollen, Rothzungen, Rheinhechte, Schleien, Bremen, neue gewässerte Tittlinge und Laberdan, frische Seemuscheln empfiehlt
Joh. Giesels, Burgstraße 9.
Telephon 139.

In Oppum
in der Nähe von Haus Schönwasser ist das
Wohnhaus
Kuhleshütte 44
mit 21 Räumen
zu verkaufen.
Offerten unter Sp 5642 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Hiesige Vertreter
von ersten Hypothekenbanken werden um gefl. Angabe der Adresse an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter F. U. 5521 erbeten.

Ein hiesiges größ. Kolonialwaarengeschäft sucht z. baldigen Eintritt ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung.
Gefl. Offerten u. T. V. 5556 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntmachung.
Sämmtliche im Stadt- und Landkreise Krefeld wohnenden Invaliden, Unterstützungs-Empfänger auf Grund des Allerhöchsten Gnadenerlasses vom 22. 7. 1884, Unterstützungs-Empfänger auf Grund des § 110 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. 6. 71, sowie die Unfallrenten-Empfänger auf Grund des Gesetzes vom 15. 3. 1886 werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie jede Wohnungsveränderung dem Bezirks-Kommando mitzutheilen haben. Diese Aufforderung gilt auch für diejenigen anerkannten Invaliden, welche in Folge Anstellung im Reichs- bezw. Staatsdienste ihre Pensionen zur Zeit nicht beziehen.
Im eigenen Interesse der Invaliden sind diese Mittheilungen unbedingt erforderlich, um dem Bezirks-Kommando eine genaue Kontrolle sämmtlicher im Stadt- und Landkreise Krefeld wohnenden Invaliden und Unterstützungs-Empfänger zu ermöglichen.
Meldungen werden auf dem Bezirks-Kommando, Zimmer 2, an allen Wochentagen Vormittags von 8—12 Uhr entgegengenommen.
5626 Königliches Bezirks-Kommando.

Franz van Beers
Tuchhandlung,
Friedrichplatz 9, Krefeld Friedrichplatz 9,
6777 hält stets großes Lager in allen
hervorragenden Neuheiten der Saison.
Reste bedeutend unter Preis.

Riessner Oefen
150 Stück am Lager.
Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.
A. Beenen,
Steinstraße 16. 4606

Königsberger Geld-Lotterie.
Ziehung vom 13.—17. Oktober cr.
Hauptgewinn M. 50,000 baar.
Loose à M. 3.—
empfiehlt die Geschäftsstelle der
„Niederrh. Volksztg.",
Friedrichstraße 41.


Daners' Gesundheits-Korset mit breiten Schulterträg. bäumen nimmt d. ganze Last v. an den Seiten angebrachten Stäb. auf, wodurch solche von Hüften und Leib auf die Schulter übertrag. wird. Ärztlich in jeder Hinsicht empfohlen. Absolut druckfrei, feinster Sitz.
D.R.G.M. 98415
Korsetfabr. Wilh. Daners
Krefeld, Königstr. 159.

Kupfer- und Stahlstiche
sowie Bilder aller Art mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
J. Greven,
Krefeld, Hochstraße 52.
Telephon-Nr. 584.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Ein an der Josephskirche gelegenes elegant eingerichtetes
Wohnhaus
m abgeschlossenen Etagen und Garten, nebst anschliessend. Lagerräumen und Schuppen ist zusammen oder getheilt zu verkaufen. 5685
Näheres Josephstr 10.

Tüchtiger Bäckergeselle gesucht. 5593
Jakob Hülser, Oppum.

Schuhmachergeselle
sofort gesucht 5615
Wilhelm Löh, Oststraße 6.

Ramenstichen
wird schön und billig ausgeführt. 9700
Gartenstraße 100.

Eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Brauerei a. Niederrhein, die nur Ia. Bier herstellt sucht zum sofortigen Eintritt einen gewandten
Bier-Reisenden
Bewerber, welche gute Erfolge nachweisen können, belieben sich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter G. B. 5352 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bäcker-Lehrling gesucht.
1197 St. Antonstraße 229.

Junger Mann
(militärfrei) sucht gestützt auf gute Zeugnisse **Stellung als Bureaugehülfe** unter bescheidenen Ansprüchen. Am liebsten im Kaufm. Geschäft. Off. u. D. M. 5538 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gutsituirter kathol. Wittwer, Handwerker mit Ladengeschäft, sucht zum 15. Okt. ältere kath. Person, welche Liebe zu Kind, hat, **als Haushälterin.**
Spätere Heirath nicht ausgeschlossen.
Offerten unter T S. 5651 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
von 14 bis 16 Jahren für Nachmittags gesucht. 5650
Fr. Ridder, Weststraße 3.

Suche einige
Lorbeer-Bäume u. -Sträucher
zu kaufen.
Offert. unter A. D. 5585 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kräftige belg. Stute (Rappe), 5jähr. und ein **schönes Coupee** (4sitzig) mit neuem Geschirr hat zu verkaufen Jakob Weyers, 5359 Willich, Fellerhöfe.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze
für feine
moderne Damentuche.
Fortgesetzt Eingang neuer Farben.
Tuchhaus Jac. Keller
Krefeld, Südwall 61.

Druckſachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Miethvertrag-Büchelchen,
nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg." und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen
Herrn Friedr. Jansen
findet **morgen Freitag** 1/7 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Spezialität:
Goldene
Herrenketten
große Auswahl,
585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. **2.50**.
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
Herren- und Damen-Uhren.
Carl Bründt,
Goldarbeiter, 8762
Breitestraße 81, Breitestraße 81

Amtliche Gewinnliste
der Düsseldorfer Lotterie ist eingetroffen
Nächste Geld-Lotterien:

Königsberger	Mark 3.—
Meissener	„ 3.—
Wohlfahrts	„ 3.30
Berliner Rothe †	„ 3.30

Jean Angerhausen,
5572 Hochstraße 104.

Alle Leute, die ihre Gesundheit schätzen, sollten anstatt Stelle der schädlichen, theils fehlerhaften, theils indifferenten Magenbitter, nur noch die ächte und weltberühmte
L'estomac
trinken.



19 Medaillen.

Vertreter: Herren **H. Andries**, Krefeld, Westwall, und **Karl Altgelt Gustav Sohn**, Krefeld, Nordstraße.

Das herrschaftliche
Wohnhaus
mit hübschem Garten
Luisenstr. 38
ist per 15. November 1900
zu vermiethen.
Heinr. Overlack,
Architekt,
Ostwall 52a.
5616

Mein in der Nähe der Herdinger-Chaussee gelegenes
Ackergütchen,
3 1/2 Morgen groß, bester Boden, mit Wohnhaus, Stallung und Scheune, alles in bestem Zustande, 20 Min. von Krefeld, direkte Bahnverbindung, sehr geeignet für Gemüsezüchter, steht sofort zu vermiethen und Mart. anzutreten. Näheres
Dreikaiser-Restaur., Bockum b. Krefeld, Nott 11. *

An eine stille kinderlose Familie angenehme 5623
Wohnung
billig zu vermiethen. Selbige liegt direkt am Bahnhof Fischeln der Rheinischen-Bahngesellschaft. Zu erf. Düsseldorf, Volkerstr. 18.

Für ein **Rechtsanwalts- u. Notariats-Bureau** wird per **sofort** ein durchaus zuverlässiger mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter
Herr in mittl. Jahren als Bureauvorsteher
gesucht
Offerten unter P. L. 5637 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. *

Suche Stelle als **Kassirer** o. Vertrauensposten. 5625
Offert. unter S. 5625 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine im flotten Betriebe sich befindende neueingerichtete
Cartonnagenfabrik,
mit sämmtl. neueren Maschinen versehen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflektanten wollen unter Z. 605 ihr Gesuch bei der Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Louis Goldschmidt,
Hochstraße 128, **Krefeld,** Fernsprecher 479.
Baby- u. Kindergarderoben-Bazar.
Heute Abend 6 Uhr
Eröffnung
der durch Umbau bedeutend vergrößerten Geschäftsräume.

In Folge der Vergrößerung sind die Abtheilungen für **Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Wäsche und Schürzen**
mit den letzten Neuheiten der
Herbst- und Winter-Saison
noch reichhaltiger und vielseitiger ausgestattet, als bisher, außerdem sind folgende Artikel
neu aufgenommen:
Sämmtliche Baby-Artikel, Kinder-Hüte, Kinder-Schirme, Kinder-Handschuhe, Kinder-Strümpfe, Kinder-Korsetts, Kinder-Taschentücher.
Spezial-Abtheilung für Mädchen von 12-16 Jahren.
Backfisch-Kleider, Backfisch-Jacken, fertig garnirte Hüte.
Uebernahme ganzer
Baby- u. Pensions-Ausstattungen
unter Garantie sorgfältigster Ausführung.

Krefelder Sängerbund.
Gegründet 24. Januar 1850.
Goldene Jubel-Feier
am **6.**, **7.** und **8. Oktober 1900.**

Samstag, 6. Okt., Abends 7 Uhr:
Konzert
im grossen Saale der Stadthalle.
Leitung: Musikdirektor Rob. Laugs.
Solisten:
Frl. **Polly Victoria Blumenbach,** Konzertsängerin, Berlin
Herr **Tillmann Strater,** Konzertmeister, München,
Herr **Johannes Hermanns,** Pianist, Köln,
Söhne aktiver Mitglieder.
Frl. **Klara Staufler,** Harfe, Köln.
Herr Musikdirektor **Louis Brünsing,** Orgel, Krefeld.

Vortrags-Ordnung:
1. Meistersinger-Vorspiel für gross. Orchester von Richard Wagner.
2. Sängerbunds Losung von Rob. Laugs. (Dem „Krefelder Sängerbund" gewidmet.)
3. Klavier-Konzert, Es-Dur Nr. 1 von Franz Liszt
Herr **Johannes Hermanns.**
4. Der Choral von Leuthen von Reinh. Becker.
5. Violin-Konzert von F. Mendelssohn.
Herr **Tillmann Strater.**
6. Doppel-Quartette:
a) Liebchen nur geschwinde von F. Leu. (Dem „Krefelder Sängerbund" gewidmet.)
b) Noch ist die blühende } mit Sopran-
goldene Zeit, } solo
c) Dort ist so tiefer Schatten v. F. Möhring.
Solo: Fräulein **Polly Victoria Blumenbach.**
7. Chöre:
a) Volkslied Stehn zwei Röslein gar so schön) von C. Steinhauer
b) Serenade von Max Burkhardt. (Dem „Krefelder Sängerbund" gewidmet.)
c) Der Frühling kommt von Ed. Kremser. (Dem „Krefelder Sängerbund" gewidmet, **erste Aufführung.**
8. Lieder am Klavier:
a) Von ewiger Liebe von J. Brahms.
b) Vergebliches Ständchen von J. Brahms.
c) Still, wie die Nacht von Bohm.
d) Sie will tanzen von A. Bungert.
Frl. **Polly Victoria Blumenbach.**
9. **Durch Kampf zu Fried.** Konzertstück für Männerchor, grosses Orchester, Orgel und Harfe von Ernst H. Seyffardt. (Dem „Krefelder Sängerbund" gewidmet, **erste Aufführung.**)

Sonntag, 7. Okt., Abends 5 1/2 Uhr:
Bundes-Konzert
in der Stadthalle,
unter Mitwirkung der Bundes-Vereine **„Kölner Liederkranz"**, Köln, **„Quartettverein"**, Düsseldorf, **„Liederkranz"**, M.Gladbach, **„Männergesangverein"**, Kalk, **„Männergesangverein"** Essen, **„Frohsinn"**, Mülheim a. d. R., **„Männergesangverein"**, Duisburg, und **„Krefelder Sängerbund"**, sowie der Konzertsängerin Fräulein
Polly Victoria Blumenbach, Berlin.
Festdirigent: Hr. Musikdirekt. **Rob. Laugs.**

Vortrags-Ordnung:
I. Theil.
1. Kaisermarsch für grosses Festorchester mit Schlusschor von Richard Wagner.
2. Hünengräber von E. Heuser. Einzelvortrag des **„Quartett-Verein"**, Düsseldorf.
3. Arie der Rosina aus dem „Barbier von Sevilla" von G. Rossini.
Frl. **Polly Victoria Blumenbach.**
4. Auferstehung, stimmiger Massenchor a capella von C. Jos. Brambach. (Dem „Krefelder Säng rbund" gewidmet, **erste Aufführung.**)
5. a) An die Sonne von C. Steinhauer.
b) Getröstet von Peter Haas.
Einzelvortrag des **„Männer-Gesang-Verein"**, Kalk.
6. Der 93 Psalm, für Massenchor und Orchester von Ferd. Hiller.
II Theil.
7. Römischer Triumphgesang, für Massenchor und grosses Orchester von M. Bruch.
8. Gewitternacht von F. Hegar. Einzelvortrag des **„Kölner Liederkranz"**, Köln.
9. Lieder am Klavier:
a) Nacht von A. Rubinstein
b) Morgenhymne von Georg Henschel.
c) Pastorale von G. Bizet.
d) Chanson bohême von G. Bizet.
Frl. **Polly Victoria Blumenbach.**
10. Massenchöre:
a) O Welt, du bist so wunderschön von W. Gericke.
b) Trennung von Marschner, für Männerchor bearbeitet von Rob. Laugs.
c) Dankgebet aus den Altniederländischen Volksliedern mit Orchester und Orgel von E. Kremser.

Orchester: Die auf 50 Musiker verstärkte Städt. Kapelle.

Die Klavierbegleitung hat Herr Rob. Laugs übernommen.

Der Konzertflügel von Hoflieferant Rud. Ibach Sohn, Barmen, ist aus der Niederlage des Herrn Herm. Schreyer, hier.

Eintrittskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Die verehrlichen Ehren- und passiven Mitglieder sind zu diesen Festlichkeiten freundlichst eingeladen und können Karten für reservirten Platz am Samstag Abend und Sonntag Nachmittag im Restaurationslokale der Stadthalle gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte in Empfang nehmen.

Der Fest-Ausschuss.

Fein arrangirte
Fleischwaaren und Käseschüsseln,
sowie täglich frischen
Heringsalat
empfiehlt 5500
Peter Dresen,
Lindenstraße 5, **Telephon 879.**

Von 1900er Havanna-Importen
sind eingetroffen und empfehle bestens:
Bock & Co., Henry Clay, Punch, Carolina, Intimidad, Africana, Rosa Aromatica, Romeo & Julieta, Don Quijote, Flor de Cuba, Flor Yuclam, La Capitana, Certamen, Sofia, Miel.
Ernst von Elten.

Inventur-Ausverkauf
vom 1. bis 10. Oktober 1900.
Große Posten einzelner
Damen- u. Kinder-Wäsche
oder solche, die im Schaufenster angeschmutzt sind, ferner
Kinderkleider, Damen- und Knaben-Blousen aus voriger Saison.
Damen- u. Kinder-Schürzen, Reste aller Art, werden weit unter den früheren Preis abgegeben.
Wwe. J. Hoffmann,
Evertsstraße 21, zwischen Breite- und Wiedenhofstraße.

Hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich am **15. Oktober** ein
Hand- und Kunsthandarbeitsschule
eröffne. Es wird gründlicher Unterricht ertheilt im **Stricken, Häkeln, Nähen, Flicken, Stopfen, Wäschenähen, Schneidern, Zuschneiden,** ferner in Frivolitäten, **Point lace, Kloppein, Filetguipüre, Knüpfen, à jour-, Durchbruch-, Tambourir- und Smyrna-Arbeiten;** ebenso in **Weiß-, Bunt- und Goldstickerei, Applikation, Maschinenstickerei, Flach- und Kerbschnitt, Leder- und Holzbrandmalerei, Aquarell-, Oel- und Chromomalerei** 2c. 2c. 2c. 5631
Maria Moritz,
staatl. gepr. Handarbeits-Lehrerin,
Tannenstr. 115.

Das Pianoforte-Magazin
von
Adolf Schürmann, Sternstr. 31,
empfiehlt als alleiniger Verkauf 5633
Pianos und Flügel
der Weltfirma **Schiedmayer, vorm. J. & P. Schiedmayer,** Stuttgart, **Hoflieferanten** fast sämmtl. **europäischen Höfe. Höchste Auszeichnung, Grand Prix, Paris 1900.**
Ferner: Schwechten, Kaiserl. Königl. Hofl. Zeiter & Winkelmann, Uebel & Lechleiter, Kuble, Stichel, Nagel, Pfaffe, Klingmann & Co., kauf- und leihweise und auf einmonatliche Abschlagszahlung. Gebrauchte Pianos stets vorräthig. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Fertige Zimmerthüren
in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4310
Hermann Bieding,
Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.

Kaiser-Panorama
Filiale des Kaiser-Panoramas, Berlin, Passage.
Krefeld, Rheinstraße 136,
(fr. Amtsgerichtsgebäude, Nähe Dionysiuskirche, Eing. Rheinstr.)
Eröffnung
Sonntag, den 7. Oktober 1900.
Neu! Erste Woche: Neu!
Ransen in den Eisregionen,
Spitzbergen, Grönland 2c.
Hochinteressante Naturaufnahmen!
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. **Abonnements** zu ermäßigten Preisen sind an der Kasse zu haben.

Wohlthätigkeits-Bazar
des
Vaterländischen Frauenvereins
Heute **Donnerstag Abend punkt 7 Uhr**
in der **Königsburg:**
Versammlung
sämmtlicher mitwirkenden Damen und Herren.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird wegen der Wichtigkeit der Besprechung dringend ersucht.
5610 **Der Vorstand.**

Strickwolle
in vorzüglichen, haltbaren Qualitäten empfehlen in großer Auswahl.
Per Strang zu 40, 50, 52, 55, 60, 65, 75, 80, 95, 105 Pfg.
Per Pfund billiger.
Kinder-Strümpfe. Damen-Strümpfe.
Herren-Socken.
Anfertigung aller Arten Strumpfwaaren nach Angabe in eigener Strickerei. 5107
Gebr. Leven,
Evertsstraße 13, en gros & en détail, **Evertsstraße 13.**

Stadt-Theater.
Donnerstag den 4. Okt. 1900. (außer Abonnement):
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Debut von Erich Kämmerer vom Stadttheater zu Hamburg.
Maria Stuart
Trauerspiel von Friedrich von Schiller.
„* **Mortimer** — — **Erich Kämmerer.**
Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
Freitag, den 5. Oktbr. 1900: 15. Abts-Vorstlg. (blau).
Freund Fritz.
Ländl. Sittengemälde von Erkmann und Chatrian.
Vorher:
Novität. **Novität.**
Liebesträume.
Komödie von Max Dreyer.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Naturwissenschaftl. Verein zu Krefeld
(Eingetragener Verein).
Freitag, 5. Oktober cr., Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
Vortrag: „Ueber die Photographie in natürlichen Farben" mit erläuternden Experimenten und Lichtbildern in Naturfarben. — Herr Oberlehrer Bohle.
8—8 1/2 Uhr: **Bibliothek.**
Der Vorstand.

5000 Mark
als 2. Hypotheke zu 5 Proz. Martini zu cediren gesucht.
Offert. unter L. S. 5578 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Die prämiirten Thee's
der Weltfirma **P. E. Thueré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie in Braunschweig durch Herrn Dr. E. Freise chemisch untersucht, ergab die Analyse: 9542
1) hohen Theeingehalt,
2) frei von schädlichen Metallsalzen,
3) frei von fremden Blattformen,
so dass die **Thee's als unverfälschte Qualitäten** zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**
En gros-Lager für Deutschland in Köln:
P. E. Thueré, Thee-Import u. Thee-Export,
Utrecht (Holland) und **Köln** (Rhein).
Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** **Neusserstrasse 46.**

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) **aufgenommen.** Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" **in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.**